



Mitteilungsblatt

Kundmachung der Leistungsvereinbarung zwischen der Montanuniversität Leoben und dem Bund für die Jahre 2010 - 2012

Gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Universitätsgesetz 2002, BGBl. I Nr. 120/2002 idgF, wird die Leistungsvereinbarung zwischen der Montanuniversität Leoben und dem Bund für die Jahre 2010 bis 2012 kundgemacht.

Der Rektor:
O.Univ.Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Montanuniversität Leoben

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2010 - 2012

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Montanuniversität Leoben im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak.

Montanuniversität Leoben, vertreten durch den Rektor O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfhard Wegscheider.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1.1. 2010 bis 31.12. 2012

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement
- A. Personalentwicklung
- B. Forschung
- C1. Studien
- C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung über Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe, Nachhaltigkeit zukünftig in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren.

Als öffentliche autonome Einrichtung hat sie Interessen vieler Anspruchsgruppen zu berücksichtigen: Scientific Community, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Absolventinnen und Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, die Stadt Leoben mit der Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des UG 2002 Management als systemimmanenter Prozess.

Neben der konsequenten Umsetzung des Bologna - Prozesses richtet sich der Fokus auf eine ständige Verbesserung der Qualität der Ausbildung sowie der Sicherung der Studierbarkeit. Die hervorragende Ausbildung soll fortgesetzt und um Doktoratskollegs erweitert werden. Die verstärkte Anwerbung exzellenter Doktorandinnen / Doktoranden im internationalen Umfeld ist erklärtes Ziel.

Zentrale Forschungsfelder sind Mineral Resources, High Performance Materials, Sustainable Production and Technology. Im Einklang mit den Festlegungen des Entwicklungsplanes umfassen diese Forschungsfelder schwerpunktmäßig folgende thematischen Schwerpunkte:

- a) Mineral Resources
 - a. Gewinnung und Förderung
 - b. Lagerstättenmodellierung
 - c. Systemdynamik geogener Ressourcen
 - d. Gesteine und Baumaterialien
- b) High Performance Materials
 - a. Nano-strukturierte Werkstoffe
 - b. Nano-Composites
 - c. Elektrokeramik
 - d. Oberflächentechnologie
- c) Sustainable Production and Technology
 - a. Production and Manufacturing

- b. Metallurgische Prozesse
- c. Treibhausgas-neutrale Prozesse
- d. Nachnutzung von Altlasten
- e. Recycling

Für das Bestehen in einem kompetitiven Umfeld mit kritischen Massen und Synergien sollten diese Forschungsfelder verstärkt unter Einbindung mehrerer Organisationseinheiten (Universitätsinterne Forschungscluster) und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft (nationale und internationale Forschungsnetzwerke) bearbeitet werden. Zur Optimierung der internen Zusammenarbeit und des Ressourceneinsatzes werden durch Restrukturierungsmaßnahmen fachliche Schwerpunkte mit neuer Infrastruktur räumlich konzentriert werden. Die bestehende Forschungsinfrastruktur muss durch priorisierte Ersatzinvestitionen nach dem Substanzerhaltungsprinzip erneuert werden. Durch Kooperationen mit Universitäten wird Forschungsinfrastruktur übergreifend betrieben werden.

Die Personalentwicklung in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu professionalisieren ist ein besonderes Anliegen, dem nach Maßgabe der finanziellen Mittel Rechnung getragen werden wird. Die Ausweitung bestehender Konzepte zur Erhöhung des weiblichen Studierendenanteils und der Wissenschaftlerinnenanzahl ist ein erklärtes Ziel.

In der von der Montanuniversität Leoben mit zu entwickelnden, international sichtbaren Wirtschaftsregion Obersteiermark hat diese als Innovationstreiber besondere Verpflichtungen. Diese reichen von der Aus- und Weiterbildung bis hin zum Technologietransfer.

Die Montanuniversität Leoben hat in ihrer Satzung Richtlinien zur „Guten wissenschaftlichen Praxis“ verabschiedet. Hinweise auf die geltenden Antikorruptionsbestimmungen werden vom Rektorat beschlossen werden.

Im Leistungszeitraum ist die Evaluierung folgender Prozesse vorgesehen: Beschaffungswesen, Veranstaltungsmanagement und Hörsaalverwaltung.

Qualitätsmanagement

Auf Basis einer qualitätsgesicherten Organisation will die Montanuniversität weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum erreichen. Es ist geplant für alle Kernprozesse entsprechende Standards verbindlich einzuführen. Diese Qualitätskultur gilt für alle Bereiche und Prozesse. Auf Basis der geleisteten Vorarbeiten (z.B. Entwicklung eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems in der Lehre mit Begleitung von AQUIN) und unter Einbeziehung eines weiteren Vorhabens (vgl. Vorhaben B 1) wird eine Auditierung des gesamten Qualitätsmanagementsystem durch eine EQAR-Agentur ab dem Jahr 2012 durchgeführt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis
	Aufbau und Auditierung des internen QM-Systems	Aufbau des internen QM-Systems und anschließende Auditierung durch eine EQAR-Agentur	2011 Vorbereitung des QM-Systems für die Gesamtuniversität 2012 Beginn der Auditierung (Vertrag, Fahrplan)

Gender Budgeting

Vor dem Hintergrund konkreter Gleichstellungsziele wählt die Montanuniversität Leoben einen Budget-Pilotbereich für eine Gender Budgeting Analyse, verbunden mit der Entwicklung geeigneter Kennzahlen für die Messung der Veränderungen. Der Prozess soll anschließend auf weitere Budgetbereiche ausgeweitet und Gender Budgeting in die gesamte Budgetsteuerung implementiert werden. Dabei sollen Wirkungsziele für das Budget festgelegt werden, wobei ein Ziel die Gleichstellung ansprechen wird. Über die Umsetzung sowie die Veränderungen ist in der Wissensbilanz zu berichten.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis
	Gender Budgeting	Durchführung einer Genderanalyse in einem Budget-Pilotbereich verbunden mit der Entwicklung geeigneter Kennzahlen für die Messung der Veränderungen	2010
		Ausweitung auf weitere Budgetbereiche und Implementierung von Gender Budgeting in die gesamte Budgetsteuerung	2011/2012

A. Personalentwicklung

Die wichtigsten Maßnahmen in der Personalentwicklung sind jene, die durch den bereits paraphierten Kollektivvertrag definiert sind.

Folgende Professuren werden bis 2013 vakant und werden mit aktualisierter Ausrichtung wieder besetzt werden:

1. Angewandte Geophysik
2. Computational Geometry (bisher Angewandte Geometrie)
3. Entsorgungs- und Deponietechnik
4. Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen
5. Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes

Auf die hochschuldidaktische Eignung der zu berufenden Professorinnen und Professoren wird im Rahmen von Berufungsverfahren besonders Bedacht genommen. Demzufolge ist die didaktische Befähigung ein verbindliches Ausschreibungskriterium, denn der kommunikativen Begabung für die Vermittlung schwieriger technischer Sachverhalte kommt eine überragende Bedeutung zu. Sollte eine hochschuldidaktische Eignung im gewünschten Ausmaß zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht vorliegen, sollen im Rahmen von Berufungs- und Zielvereinbarungen entsprechende Ziele festgelegt werden.

Die zeitlich befristeten Professuren nach § 99(1) UnivG 2002 werden zahlenmäßig mit 5 begrenzt, d.h. zu keinem Zeitpunkt während der Leistungsvereinbarungsperiode sollen gleichzeitig mehr Professoren nach § 99(1) beschäftigt sein, sofern es sich nicht um kurzfristigen Ersatzbedarf bzw. extern finanzierte Gastprofessuren handelt. Auch für diese Professuren gelten die hohen Ansprüche in Bezug auf die didaktischen Fähigkeiten.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs wird das Instrument der Qualifikationsvereinbarung im Leistungszeitraum entwickelt und erste Erfahrung damit gesammelt. Dies soll unter besonderer Berücksichtigung der Genderaspekte zur Erreichung einer besseren Retention von Frauen im Wissenschaftssystem erfolgen.

Als ein Element der Qualifikationsvereinbarung ist die Etablierung hochschuldidaktischer Weiterbildung vorgesehen. Aufgrund der Bedeutung der Montanuniversität für ganz spezielle wissenschaftliche und wirtschaftliche Sektoren wird der Nachwuchsförderung ein besonderer Stellenwert zugeschrieben, wobei weiterhin die Entwicklung von „soft skills“ integriert in die technisch-wissenschaftliche Forschungsarbeit ein wichtiges Prinzip bleiben wird.

Ein wichtiges konkretes Ziel zur Entwicklung der Forschungskapazität ist die ausfinanzierte Einrichtung von zwei neuen Professuren im Bereich der Kunststofftechnik und die personelle Erweiterung der bestehenden Lehrstühle. Es sind dies die Professur für Spritzgießen von Kunststoffen und die Professur für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen.

Es wird auch ein Brandschutz- und ArbeitnehmerInnenschutzkonzept in Auftrag gegeben. Die daraus resultierenden Aktivitäten sollen bis 2012 laufend begleitet werden. Insbesondere ist auch ein Sicherheitskonzept Teil dieser Anstrengungen, in dem die Vorgehensweise für die verschiedensten Bedrohungsszenarien (z.B. Bombendrohung, Anschläge, Personen- und Anlagenschutz) herausgearbeitet werden. Der Entwurf für ein Sicherheitskonzept wird bis 2010, die Implementierung desselben im Jahre 2011 und die Erprobung/Verbesserung im Jahre 2012 vorgesehen.

Die Universität verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung (Beschäftigungsausmaß) und der Altersstruktur nachvollziehbar Auskunft zu geben. Die Universität verpflichtet sich, diese Personalstrukturpläne auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen.

Es ist vorgesehen, dass mindestens 35 % der VZÄ der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die aus dem Globalbudget finanziert werden, als Fluktuationsstellen erhalten bleiben.

Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kollektivvertrag	Für die Umsetzung der Bestimmungen des Kollektivvertrages sind umfangreiche Detailarbeiten erforderlich. Teilweise müssen auch Betriebsvereinbarungen geschlossen werden. Auch das Instrument der Qualifikationsvereinbarung ist so zu gestalten, dass es eine gedeihliche und kontinuierliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.	2010–2012
2	Personalführung	Eine Qualifikationsoffensive für Personalführung soll den gegenwärtigen Leiterinnen und Leitern der wissenschaftlichen Organisationseinheiten und den zukünftigen wissenschaftlichen Führungskräften Orientierung und Anleitung zu grundsätzlichen Themen der Universitätsorganisation und Mitarbeiterführung bieten. Angedacht sind insbesondere die Themen ArbeitnehmerInnenschutz, MitarbeiterInnengespräch, Arbeitsrecht, MBO-Prinzip und Haftungsfragen.	2010 - 2012
3	Personelle Erweiterung im Bereich Kunststofftechnik	Das Entwicklungskonzept für den Fachbereich Kunststofftechnik sieht die Neueinrichtung zweier neuer Professuren vor, wie auch die personelle Aufstockung von existierenden Professuren.	2010 - 2012

Ziele in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert *)		
				2010	2011	2012
1*)	Personalführung	Abgehaltene Informationsveranstaltungen/abgearbeitete Themen	0	2	4	6
2*)	ArbeitnehmerInnenschutz	Evaluierte Bereiche nach ASchG	32	46	53	60

*) Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Ausgehend von den zentralen Forschungsclustern Mineral Resources, High Performance Materials und Sustainable Production and Technology wird hier für die kommenden drei Jahre ein Schwerpunkt auf dem Gebiet der Kunststofftechnik durch die Neuberufungen definiert. Der Ausbau der Kunststofftechnik wird dabei das zentrale Ziel haben, die klassischen technischen Schwerpunkte der Polymerwissenschaften weiter zu entwickeln und erweiterte Forschungskapazität besonders im Sektor „Kunststoffverarbeitung“ bereit zu stellen.

Wie in der Vergangenheit auch werden die Forschungsarbeiten unter intensiver Nutzung der adäquaten internationalen Infrastruktur ausgeführt werden. Die Montanuniversität Leoben nutzt Forschungsreaktoren und Synchrotronquellen: Institut Max von Laue – Paul Langevin (Grenoble, F), Geesthacht Neutron Facility (GeNF, D), Hamburger Synchrotronstrahlungslabor (HASYLAB) / Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) (D), European Synchrotron Radiation Facility (ESRF, F), Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH, BESSY II (D), Sincrotrone Trieste S.C.p.A. di interesse nazionale (I). Die Montanuniversität Leoben wird die Nutzung dieser internationalen Forschungsinfrastrukturen auf der Grundlage jährlicher Erhebungen (Basis 2008, Personal, Publikationen) nach Möglichkeit intensivieren.

Eine wichtige Herausforderung wird die Weiterentwicklung und die Umsetzung von profilbildenden Maßnahmen im Zuge der Neubesetzung des Institutes für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes sein. Hier ist eine infrastrukturelle Bündelung nach der Ausiedlung aus dem zukünftig für die Kunststofftechnik vorgesehenen Gebäude geplant.

Weiters wird als Projekt die Errichtung des Impulsentrums für Rohstoffe beim Land Steiermark eingereicht werden. Im Zuge der Organisationsentwicklung entsprechend UG2002 wurden die „Rohstoff-Institute“ der Montanuniversität Leoben im Department Mineral Resources gebündelt. Dieses umfasst nunmehr 7 Lehrstühle mit insgesamt 73 MitarbeiterInnen.

Drei der sieben Lehrstühle sind noch disloziert in anderen Gebäuden der Universität beheimatet und sind mit Technikums- und Laborräumlichkeiten ausgestattet, die jedoch bei weitem nicht mehr dem Stand der Forschung entsprechen und großteils eine infrastrukturelle Erweiterung in neue Forschungsgebiete nicht ermöglichen. Die anderen Lehrstühle verfügen über gar keine bis nur kleine Technikums- und Laborräumlichkeiten. Im Department sind in den letzten Jahren nahezu alle Professoren neu berufen worden und waren sehr erfolgreich in der Erschließung neuer Forschungsgebiete und neuer (meist internationaler) Forschungspartnerschaften sowie in der Erweiterung des Angebotes der berufsbegleitenden Qualifizierung.

Während sich europaweit betrachtet viele Forschungseinrichtungen auf die Modellierung und Simulation rohstoffverarbeitender Prozesse verlegt haben, hat die Montanuniversität hingegen den versuchstechnischen Ansatz, das Forschen am Gebirge/Gestein/Werkstoff, in das Zentrum seiner Bemühungen gestellt.

Im Bestreben, die Montanuniversität international als führende Einrichtung in Bezug auf die „Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung fester, flüssiger und gasförmiger Rohstoffe“ zu etablieren, wurde mit Hilfe der Steirischen Wirtschaftsförderung und der Stadtgemeinde Leoben das Projekt Impulszentrum Rohstoffe IZR einer umfassenden Machbarkeitsstudie unterzogen und zur Realisierung vorgeschlagen.

Nach Vorbild des IZW sollen im Fachbereich Rohstoffe wissenschaftliche Organisationseinheiten, Technologietransfer-Institutionen und praxisnahe Ausbildungsprojekte unter einem Dach zusammengeführt werden, um Exzellenz zu fördern und neue Impulse zu setzen. Im IZR werden sehr massive und schwere Forschungseinrichtungen und –infrastrukturen Platz finden, die besondere Ansprüche an Statik und Konstruktion des Gebäudes stellen. Der Bedarf hierbei beträgt rund 2.000 m² Nutzflächen für Wirtschaft, Wissenschaft und angewandte Forschung und erfüllen die technischen Anforderungen für Betonlabore, Felsmechanik, Klima-/Wetterlabore, Elektroscheidung, Magnetscheidung, Chemische Labore, Schwerlastversuche, MTS Pressen, etc. Unter anderem sollen Tunnel- und Vortriebsforschungseinrichtungen geschaffen werden, wie sie in Österreich nicht vorhanden, aber für das Bestehen im internationalen Forschungswettbewerb unerlässlich sind. Ferner ist es mit der neuen Forschungsinfrastruktur möglich, viele Projekte bis zum Pilotmaßstab voranzutreiben.

Das Bauvorhaben soll frühestens 2011 bis 2012 bezugsfertig sein, sodass im Jahre 2012 der Umzug bestehender Forschungsinfrastruktur erfolgen kann sowie die Neuadaptierung mit neuer Forschungsinfrastruktur. Ziel ist es, dass in der zweiten Jahreshälfte 2012 das Technikum voll funktionsfähig ist.

Alle Infrastrukturprojekte dienen unter anderem zur Herstellung eines gesetzeskonformen ArbeitnehmerInnenschutzes.

Innerhalb der nächsten Jahre steht ein nennenswerter Bedarf nach Ersatz und Leistungssteigerung im Computing-Bereich an. Für ein High Performance Computing werden rechtzeitig entsprechende Lösungen im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen gesucht.

Ebenso als Projekt strukturiert soll die Qualitätssicherung in der Forschung sein, mit deutlichem Schwerpunkt auf externen Evaluierungen und Peer Reviews. Da dieser Schwerpunkt das bislang betriebene Projekt im Sektor Lehre ablösen wird, ist mit keinen Mehrkosten zu rechnen. Die Qualitätssicherung in der Lehre wird in diesem Zeitraum in die Routine integriert werden.

Die Montanuniversität ist Gründungsmitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität und wird diese Mitgliedschaft im Leistungszeitraum beibehalten.

Vorhaben in Bezug auf Forschung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Formalisierung der Forschungsevaluierung	<p>Die Evaluierung der Forschung an der Montanuniversität Leoben erfolgt schon bisher über einen komplexen Ansatz, der intern das Monitoring von Einwerbungserfolgen forschungsrelevanter Drittmittel bei gleichzeitiger Verfolgung des Publikationsoutputs unter besonderer Berücksichtigung internationaler ISI-Publikationen vorsieht.</p> <p>Da der überwiegende Anteil der Forschungsleistung durch nationale und internationale Fördermittel erbracht wird, erfolgen zusätzlich häufige ex ante oder ex post Evaluierungen unter Einbeziehung internationaler Peers.</p> <p>Die Erkenntnisse aus diesen Verfahren werden im Sinne eines KV-Prozesses unmittelbar in die Steuerung des Rektorates einbezogen.</p> <p>Diese komplexen Prozesse und Interaktionen sollen in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode formalisiert und verständlich dargestellt werden.</p>	2010 - 2011
2	Charta und Verhaltenskodex	<p>Die Unterzeichnung und universitätsinterne Implementierung der Europäischen Charta Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterzeichnung 2010 b) Implementierung bis Ende 2011 c) Umsetzung ab 2012 	2010 - 2012

Ziele in Bezug auf Forschung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert *)		
				2010	2011	2012
1*)	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	2	3	4	5
2*)	Kunststofftechnik	Fertigstellung der zusätzlichen kunststoffspezifischen Forschungsinfrastruktur (in % des Investitionsvolumens aus Landesmitteln)	0	30	60	100
3	Nutzung europäischer Grossforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl IV.2.2), die unter Nutzung der Grossforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100%	90%-110%	90%-110%	100%-110%
4	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	WB-Kennzahl IV.2.2, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl II.1.1)	(233/413,8) 0,56	80% – 100%	90% – 100%	100% - 110%

*) Zielwerte kumuliert

C1. Studien

Der Entwicklungsplan der Montanuniversität streicht in der Leistungsperspektive die Bedeutung von internationalen Studienabschlüssen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Bachelor- und Masterstudium, hervor. Die Masterstudien sollen verstärkt von auswärtigen Studierenden angenommen werden. Weiterhin werden steigende Anfänger/innenzahlen in den Bachelor- und Diplomstudien angestrebt. Diesen stehen die Herausforderungen für die Organisation des Studienbetriebes gegenüber.

Die Montanuniversität Leoben bietet eine Doktoratsausbildung auf hohem Niveau, die den „Salzburger Grundprinzipien“ entspricht. Als besonderes Qualitätskriterium versteht die Montanuniversität die vielfältigen Möglichkeiten einer Anstellung ihrer Doktoranden und Doktorandinnen an der Universität und in deren wissenschaftlichem Umfeld. Dies bietet den Dokto-

¹ inkl. Drittmittelbeschäftigte

ratsstudierenden neben einer entsprechenden sozialen Absicherung vor allem den Vorteil der frühen Integration in die scientific community und die Möglichkeit für umfangreiche mitwirkende und eigenständige Forschungsaktivitäten, oftmals in enger Kooperation mit der Wirtschaft. Die Montanuniversität schließt sich dem europäischen Interesse der Ausweitung des Hochschulwesens auf Doktoratsprogramme an, indem sie ein Doktoratskolleg im Rahmen des UZAG weiterführen wird, um langfristige Erkenntnisse hinsichtlich der Bewährung gewinnen zu können und weitere Doktoratskollegs (z.B. im Bereich Kunststofftechnik) zu entwickeln. Durch das Engagement in den Doktoratsstudien versteht sich die Montanuniversität als hervorragende Forschungsanstalt zur Förderung junger Forscherinnen und Forscher, die im Rahmen der Dokorate erste international anerkannte Beiträge zur Entwicklung ihrer Wissenschaften leisten und damit die hohen Erwartungen an moderne Doktoratsstudien erfüllen.

Erklärtes strategisches Ziel in der Prozessperspektive ist es, dass der qualitätsgesicherte Lehrprozess ein schnelles, strukturiertes Studium im Dialog mit den Lehrenden gewährleistet. Die Curricula sollen effizient, zukunftsweisend, nachhaltig und international harmonisiert sein und auf die Voraussetzungen und Begabungen der Studierenden eingehen. Qualifikationsprofile sind dabei die zentrale Richtschnur zur Bewertung einer outcome-orientierten Beurteilung des Bildungs- und Ausbildungserfolgs.

Der Montanuniversität Leoben ist die gute Betreuung der Studierenden ein vorrangiges Anliegen. Gute Betreuungsbedingungen sollen dabei nach Maßgabe der Studiengesetzgebung zu kürzeren Studienzeiten und verringerten Drop-Out-Quoten führen. Die Montanuniversität Leoben wird entsprechende Erhebungen für die Gründe von Studienabbrüchen und Aktivitäten zur Verbesserung der Abschlussquoten durchführen.

Ein weiteres Vorhaben der Montanuniversität ist es, ein Masterstudium in Form eines berufs begleitend organisierten Studienangebots zu konzipieren.

Die restlichen Diplomstudiengänge sollen im Zeitraum 2010-2012 auch auf Bachelor und Master umgestellt werden, wobei im Interesse der Kompatibilität aller Studien im Hause das jeweilige Bachelorstudium mit einer Dauer von 7 Semestern (210 Punkte nach ECTS) vorzusehen sein wird.

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002

(Stand Studienjahr 2008/09)

<u>Bachelorstudien</u>	<u>Akadem. Grad</u>
Angewandte Geowissenschaften	BSc
Rohstoffingenieurwesen	BSc

Metallurgie	BSc
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	BSc
Industrielogistik	BSc
Petroleum Engineering	BSc
Kunststofftechnik	BSc
<u>Masterstudien</u>	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management/Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
<u>Diplomstudien</u>	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
<u>Doktoratsstudium</u>	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr. mont.

Vorhaben in Bezug auf Studien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Einrichtung eines Masterstudiums „Industrielle Energietechnik“	<p>Die Montanuniversität Leoben plant ein Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ einzuführen. Das Masterstudium Industrielle Energietechnik ist ein interdisziplinäres Studium, welches folgende Themenschwerpunkte umfassen wird:</p> <p>Energiebereitstellung / Energieversorgung / Energieträger (klassisch bzw. alternativ sowie fossil bzw. erneuerbar) – Energieverteilung – Energiespeicherung – Energieumformung – (Hochtemperatur)Prozesstechnik sowie Energieeffizienz – Energiesysteme – CO₂-Reduktion</p>	<p>Meilensteine: 2010 Implementierung Semester 1+2</p> <p>2011 Implementierung Semester 3+4</p>
2	Erweiterung des Studienangebotes „Kunststofftechnik“	Die Intention der fachlichen Verbreiterung des Fachgebietes Kunststofftechnik durch Einrichtung zweier neuer Lehrstühle macht die Einbeziehung neuer Studienschwerpunkte insbesondere für das Master- und Doktoratsstudium möglich. Die Berufenen sind insbesondere auf die Erfordernisse eines „International Center of Excellence in Polymer Science and Engineering“ abzustellen.	2011 – 2012
3	Entwicklung eines Masterstudiums für Berufstätige	Entwicklung und Einführung eines Masterstudiums als berufsbegleitend organisiertes Studienangebot	<p>2011 Konzeption</p> <p>2012 Einrichtung</p>
4	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarung 2013-2015 (siehe Leistungsbereich F der Leistungsvereinbarung)	2012
5	Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz	<p>Konzeption unter Durchführung von curricularen Schwerpunktsetzungen in abgrenzender Abstimmung mit der JKU Linz, und unter Begleitung durch externen Experten/Moderator</p> <p>Evaluierung der Abstimmungsmaßnahmen (siehe Leistungsbereich F. der Leistungsvereinbarung)</p>	<p>2010 – 2011 (Konzeption, Abstimmung)</p> <p>2012 (Evaluierung)</p>

Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert *)		
				2010	2011	2012
1*)	Erweiterung des Kunststoffstudiums und Ausbau zu einem europäischen Center of Excellence in Polymer Engineering and Science	Prozentsatz der neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen	0	0	50	100
2*)	Qualifikationsprofile für Bachelorstudien	Anzahl der Studien	1	5	7	7

*) Zielwerte kumuliert

C2. Weiterbildung

Ein strategisches Ziel in der Anspruchsgruppenperspektive Arbeitsmarkt ist es, die Montanuniversität als eine international anerkannte Bildungsinstitution zu etablieren, die neben der Grundausbildung in ihren Spezialisierungsbereichen Weiterbildung anbietet, die an den Erfordernissen der Wirtschaft, Wissenschaft und des Berufslebens orientiert ist.

Die Hauptaufgabe in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode besteht darin, insbesondere auch in Kooperation mit Fach- und Berufsverbänden, die inhaltliche und strukturelle Anpassung des Weiterbildungsangebotes so zu gestalten, dass dadurch eine Erhöhung der Marktdurchdringung erreicht wird. Die Weiterentwicklung der bestehenden Programme ist als Beitrag der Montanuniversität zu den Life-Long-Learning Kampagnen zu verstehen.

Neben den Universitätslehrgängen ist zu aktuellen Themen auch eine Serie von kürzeren Weiterbildungsveranstaltungen geplant, zum Teil auch im Rahmen der Technologieakademie.

In Zusammenarbeit mit 5 internationalen Bergbauuniversitäten wurde die „Sandvik International Mining School“ begründet, in der in einem postgradualen Lehrgang Rohstoffingenieure aus der ganzen Welt weitergebildet werden.

Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand Studienjahr 2008/09)

<u>Universitätslehrgänge</u>	<u>Akadem. Grad</u>
Master of Business Administration – Generic Management	MBA
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Sprengingenieurwesen	

International Mining Engineer (gemeinsam mit Camborne School of Mines, University of Witwatersrand, TU Helsinki, University of New South Wales, Colorado School of Mines)	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
NATM Engineering (gemeinsam mit TU Graz)	

Vorhaben in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Erhöhung der Marktdurchdringung der Universitätslehrgänge	Intensive Marktbearbeitung zur Identifikation neuer Interessenten, Veranstaltung von Partnerkonferenzen, Kooperationsveranstaltungen mit bestehenden Partnern ergänzt durch Werbemittel und Medienbetreuung	2010 - 2012
2	Lebenslanges Lernen	Die Durchführung von Universitätslehrgängen und der Technologieakademie wird von der Montanuniversität als Beitrag zu Projekten des Lebenslangen Lernens angesehen und umgesetzt.	2010 - 2012

Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1	Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Universitätslehrgängen als Mittelwert aus Sommer- und Wintersemester	70	-20%	-5%	+0%
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	Anzahl der Veranstaltungen	40	42	44	46

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

In der Anspruchsgruppenperspektive Gesellschaft bekennt sich die Montanuniversität dazu, ein generell begeisterndes Klima für Technik, im Speziellen für ihre Fachgebiete zu erzeugen. Es ist ein besonderes Anliegen, mehr Frauen zu gewinnen und sie im Zugang zu Führungsfunktionen in Wirtschaft und Wissenschaft zu unterstützen. Im Hinblick auf die sich erweiternden Aufgaben des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen werden zur Unterstützung des Arbeitskreises von der Montanuniversität Leoben sinnvolle Lösungen angestrebt und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Einen eigenen Schwerpunkt in der Anspruchsgruppenperspektive hat die Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark erhalten. Demnach ist es erklärtes strategisches Entwicklungsziel der Montanuniversität, als Innovationstreiber in der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark tätig zu sein.

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Frauen in die Technik	<p>Obwohl die Montanuniversität für eine technische Universität schon einen verhältnismäßig hohen Anteil an weiblichen Studierenden hat, werden die Bemühungen des Anhebens eines höheren Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FIT – Frauen in die Technik“, sollen fortgeführt werden, ebenso die Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik. Es sollen beispielsweise vermehrt Ferienarbeitsplätze von Mädchen an den Instituten unterstützt werden. In den Schulwerbeaktionen wird der Schwerpunkt „Mädchen und Technik“ fortgeführt, einerseits dadurch, dass in allen Werbeteams und bei Messen Mädchen vertreten sind. Andererseits wird die Thematik bei Schaltungen in Zeitschriften besonders berücksichtigt.</p> <p>Auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Stipendienprogramm für weibliche Doktorandinnen geplant.</p>	2010-2012
2	Nachhaltige Infrastruktur für die Vorziehprofessur „Atomistic Modeling and Design of Materials“	<p>Von zunehmender Bedeutung in der Frauenförderung ist die Schaffung adäquater unterstützender Strukturen auf Lehrstühlen, die von Frauen besetzt sind, um der Mehrfachbelastung von Frauen den entsprechenden Ausgleich entgegen zu setzen.</p> <p>Für die zeitlich befristete Vorziehprofessur soll ein nachhaltiges Umfeld geschaffen werden.</p>	2010-2012

3	Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer	<p>Es ist zu erwarten, dass die Region Obersteiermark neuerlich in eine wirtschaftlich schwierige Situation kommt. Das Ausseninstitut hat in der Vergangenheit den Technologietransfer weitgehend professionalisiert und verfügt über die Instrumente, um speziell KMU den Zugang zu universitären Leistungen zu ermöglichen, sowie über Instrumente zur der Entwicklung der Region. Es werden bilaterale Forschungsprojekte initiiert und unterstützt, Forschungs- und Unternehmensnetzwerke betrieben und Infrastrukturprojekte vorbereitet. Ferner ist die Montanuniversität Gesellschafter des MaterialsClusterStyria, um die Werkstoffregion Steiermark zu einer Region of Excellence in Materials weiter zu entwickeln.</p> <p>Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs. Dazu wird ein Inkubator betrieben, in dem Forschungsergebnisse zur Marktreife gebracht werden.</p>	2010 - 2012
4	Kooperation mit Schulen	<p>Es wird jährlich mit ausgewählten Schulen österreichweit ein Informationsprojekt durchgeführt, das speziell über die Studien an der Montanuniversität informiert.</p> <p>Zusätzlich werden Informationstage in Leoben angeboten, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung Angebote gemacht.</p>	2010 – 2012
5	Beschäftigungsfähigkeit	Zur Sicherstellung der hervorragenden Beschäftigungsfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen auch in der Zukunft werden wesentliche Änderungen und Umstrukturierungen aller Curricula mit den Arbeitgebern abgestimmt.	2010 - 2012
6	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, auch unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EK zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten</p> <p>Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent</p>	<p>2010 Erstes Konzept einer Gesamtstrategie, insbesondere Patentierungs-, Verwertungs-, Gründungs-vorhaben</p> <p>2011 Anpassung der Strategie zus. mit BMWF im Rahmen der Begleitgespräche</p> <p>2012 Vorliegen der Strategie, beginnende Implementierung</p>
7	Erhöhung der Anzahl der Lehrlinge	<p>Hierzu ist geplant, mit dem regionalen Verein der Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen, die mit dem Lehrabschluss enden</p> <p>Die Montanuniversität plant insgesamt, im Rahmen dieses Programms und über die Aufnahme von zusätzlichen Lehrlingen zwischen 3 und 7 Personen zusätzlich auszubilden.</p>	2010-2012

8	Einrichtung einer betrieblichen Gesundheitsförderung	Über ein fundiertes und mehrjährig ausgelegtes Gesundheitsprogramm soll die Gesundheit gefördert und Erkrankungen aufgrund eines Fehlverhaltens am Arbeitsplatz vorgebeugt werden. Dazu soll mit Experten – z.B. aus der Arbeitsmedizin ein Konzept ausgearbeitet und mehrjährig abgewickelt werden.	2010-2012
---	--	--	-----------

Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
1*)	Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation	Frauen mit Qualifikationsvereinbarung	0	1	2	3
2	Erhöhung der Zahl der Lehrlinge	Erhöhung der Beschäftigten, die einen Lehrabschluss absolvieren werden	11	14	15	16
3*)	Konzeption und Durchführung eines Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Aufwand für Konzept und Veranstaltungen, in T €	0	20	30	40

*) Zielwerte kumuliert

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Die Erhöhung der Internationalität und Mobilität ist im Entwicklungsplan in mehreren Kapiteln angeführt. In der Leistungsperspektive wird in den Doktoratsprogrammen und in internationalen Studienabschlüssen sowie in den zentralen Forschungsthemen dieser Zielsetzung Rechnung getragen. In der Potenzialperspektive ist die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftlern erklärtes Entwicklungsziel, ebenso wie die Pflege und Erweiterung des Beziehungskapitals. In der Anspruchsgruppenperspektive finden Internationalität und Mobilität ihren Niederschlag in der Verantwortung gegenüber der Scientific Community, dem Arbeitsmarkt und der Wirtschaft. Die Erhöhung der Internationalität und Mobilität findet weiters Eingang in der Prozessperspektive in Lehre, Forschung und Transfer.

Bezüglich der Mobilität der Lehrenden wird ein verpflichtender Auslandsaufenthalt Teil der Qualifikationsvereinbarungen sein.

Vorhaben in Bezug auf Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Sicherstellung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen	<p>Durch das Angebot einer ausführlichen Beratung vor Antritt der Auslandsstudien wird sichergestellt, dass die Studierenden insbesondere auf jene Lehrveranstaltungen aufmerksam gemacht werden, deren Anerkennung zu einem optimalen Studienfortschritt an der Montanuniversität beitragen. Dabei kann es sich um ergänzende ebenso wie substituierende Lehrangebote der Fremduniversitäten handeln.</p> <p>Besonderes Augenmerk wird im Interesse der Studierenden auf eine flexible Handhabung der Anerkennung von Lernleistungen gelegt, die keiner Vorabanerkennung zugänglich waren. In der Regel entsteht diese Situation durch kurzfristig geänderte Lehrangebote der Fremduniversitäten.</p>	2010-2012
2	Unterstützung bei Praktika im Ausland	Neben regulären Studienleistungen sollen an der Montanuniversität auch Praktikumsleistungen im Ausland entsprechend gefördert werden. In Zusammenarbeit mit IAESTE soll dazu die Zahl der Praktikumsplätze im Ausland dadurch erhöht werden, dass entsprechende Plätze für Ausländerinnen und Ausländer an der Montanuniversität angeboten werden.	2010 – 2012
3	Steigerung der internationalen grenzüberschreitenden Kooperation	<p>Die Montanuniversität Leoben erkennt den großen Bedarf an Kooperationen besonders in MOEL. Es ist geplant sich regelmäßig an fach einschlägigen Netzwerkprojekten zu beteiligen.</p> <p>Darüber hinaus soll ein wichtiges Element einer wirksamen Umsetzung die kompetitive Vergabe von Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Gastprofessuren werden.</p>	2010 – 2012

Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2007/08	Ziel-Wert		
				2009/10	2010/11	2011/12
1	Auslandsaufenthalte von Studierenden, Steigerung der Zahl der Outgoing Studierenden	WB-Kennzahl III.1.8 (Outgoing Studierende im WS)	13	15	17	19
2	Praktikumsplätze für ausländische Studierende	Anzahl an der Universität	8	10	12	12

F. Interuniversitäre Kooperationen

Im Entwicklungsplan findet sich die interuniversitäre Kooperation im Kapitel Leistungsperspektive über die Forschungscluster sowie in Doktoratskollegs und internationalen Studienabschlüssen, in der Anspruchsgruppenperspektive über die Mitwirkung in der Scientific Community. In der Potenzialperspektive (Strukturkapital) sind es strategische Entwicklungsziele, die kooperative Nutzung von Infrastruktur sowie das Wirken in Netzwerken (Beziehungskapital). In der Prozessperspektive findet die interuniversitäre Kooperation Niederschlag in allen vier Kernprozessen (Lehre, Forschung, Transfer und Management).

TU Austria

Die TU Wien, die TU Graz und die Montanuniversität Leoben haben 2009 den Verein „TU Austria“ gegründet. Damit entsteht im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich ein Verbund mit über 30.000 Studierenden, über 300 Millionen Euro Bilanzsumme und über 5.000 MitarbeiterInnen. Ziele dieses Verbundes sind:

- Abstimmung der Forschungsschwerpunkte und des Lehrangebots;
- verstärkte Kooperation in Forschung, Lehre und Dienstleistungen;
- Nutzung von Synergien (z. B. Auslastung von Infrastrukturen und Bildung kritischer Massen)
- gemeinsamer Auftritt nach außen;
- Benchmarking zur Identifikation von best practice;
- Entwicklung gemeinsamer Positionen und Vertretung dieser Interessen gegenüber Dritten.

Folgende Bereiche aus Forschung und Lehre sind prioritäres Ziel der Kooperation:

- Energie
- Materialwissenschaft
- Geowissenschaften/Geodäsie
- Fertigungstechnik
- Tunnelbau
- Techno-Ökonomie
- Informations- und Kommunikationstechnologie

TU Wien

Mit der TU Wien soll die Kooperation mit dem K2 Zentrum MaterialsCenter Leoben fortgeführt und ausgebaut werden. Weiters soll über CD-Labors und direkte Forschungskoperationen eine intensive Zusammenarbeit weitergeführt werden sowie im Bereich der Kunststofftechnik die Zusammenarbeit mit der Universität direkt sowie über das beantragte K1 Zentrum PCCL aufgebaut werden.

Johannes-Kepler Universität Linz

Der Bereich Polymerwissenschaften und Kunststofftechnik wird in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 an der Montanuniversität Leoben und an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz gestärkt und ausgebaut.

Bezugnehmend auf diese Ausbauvorhaben bekennen sich die Montanuniversität Leoben und die JKU Linz zu einer abgestimmten Vorgangsweise bei der Profilbildung in Lehre und Forschung. Dadurch soll eine bestmögliche Abdeckung und Stärkung der akademischen Lehr- und Forschungserfordernisse auf dem breiten Themenfeld der Polymerwissenschaften und der Kunststofftechnik bei optimaler Ressourcennutzung an beiden Universitäten sichergestellt werden.

In diesem Sinne wird folgende Vorgangsweise festgelegt:

- Das Bachelorstudium der Kunststofftechnik der Montanuniversität Leoben (vgl. Leistungsbereich C1 der Leistungsvereinbarung) bietet wie das Bachelorstudium an der JKU Linz eine breite Grundausbildung an.
- Die beiden Bachelorprogramme sind 2012 zu evaluieren.
- In der Masterausbildung der Kunststofftechnik – technischer Master in Leoben, Wirtschaftsingenieurwesen in Linz - und in den anzubietenden PhD-Programmen sind an beiden Universitäten arbeitsteilige Schwerpunktsetzungen auf Basis des Memorandum of Understanding vorzunehmen. Die Abgrenzungs- und Abstimmungsmaßnahmen sind im Zuge der abzuhaltenden Begleitgespräche zu den Leistungsvereinbarungen 2010 - 2012 zu überprüfen und 2012 als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarungsverhandlungen 2013-2015 zu evaluieren. Die Abstimmungsmaßnahmen werden durch einen externen Experten/Moderator begleitet werden.
- Für die laufenden und geplanten Forschungsaktivitäten hat ein Abgleich auf der Grundlage des von den Rektoren der Montanuniversität Leoben und der JKU Linz im Oktober 2008 unterzeichneten Übereinkommens (Memorandum of Understanding) inklusive Anhang 1 zu erfolgen. Auch diese Abstimmungen werden durch einen externen Experten/Moderator begleitet werden.

- Ein englischsprachiges Masterstudium im Bereich der Kunststofftechnik wird als gemeinsame Einrichtung gemäß § 54 Abs. 9 UG 2002 zwischen Montanuniversität Leoben und JKU Linz eingerichtet werden.

Vorhaben in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	TU Austria	Kooperation der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend
2	TU Wien	Weiterführen und Ausbau der Kooperation mit der TU Wien insbesondere über die Kompetenzzentren MCL und PCCL im Rahmen von MatSE	laufend
3	JKU Linz	Vorbereitung eines englischsprachigen Masterstudiums im Bereich Kunststofftechnik als gemeinsame Einrichtung gemäß § 54 Abs. 9 UG 2002 mit der JKU Linz	2012 (Curriculum)

Ziele in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert *)		
				2010	2011	2012
1*)	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwendungen für Projekte im Forschungsbetrieb: Informationssysteme (in Verbindung mit Vorhaben B.1)	€ 150.T	€ 250.T	€ 350.T	€ 450.T

*) Zielwerte kumuliert

G. Spezifische Bereiche

Mensen

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der im Eigentum des Bundes stehenden Österreichischen Mensenbetriebsgesellschaft mbH.

G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

G4: Universitätssport:

Die Entwicklungsziele in den spezifischen Bereichen sind im Entwicklungsplan der Montanuniversität Leoben im Kapitel Potenzialperspektive – Strukturkapital angeführt.

Vorhaben in Bezug auf Besondere Organisationseinheiten

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Zusätzliche Raumressourcen	Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssport Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufriedenstellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten.	2010 - 2012
2	Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für MitarbeiterInnen der Montanuniversität Leoben	Entwicklung eines Weiterbildungsprogrammes von Sportwissenschaftlern, Psychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinern zu den Themen Sport und Gesundheit, Leistungssteigerung, Ausgleich, Motivation und Ernährung sowie ergänzende Einrichtung eines Fitnessraumes.	2010 - 2012

Ziele in Bezug auf besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert *)		
				2010	2011	2012
1*)	Fitnessprogramme	Einrichtung von Fitnessprogrammen	0	0	1	2

*) Zielwerte kumuliert

H. Bauvorhaben

Zur Umsetzung des folgenden Projektes werden der Montanuniversität Leoben im Rahmen des Globalbudgets die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt.

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kunststofftechnikzentrum	Zusammenführung und Erweiterung der Institute des Fachbereichs Kunststofftechnik im Gebäude Peter-Tunner-Straße 15 in Entsprechung der „Kunststoffstudie“	2010

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze wie ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Montanuniversität Leoben ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Montanuniversität Leoben wird ihr Gesamtkonzept („Roadmap“) betreffend der von ihr gewünschten universitärer Bau- und Infrastrukturmaßnahmen weiterentwickeln, das die wechselseitige Verzahnung der notwendigen Projekte und die akkordierte Abfolge ihrer Umsetzung darstellt, wobei die Zielvorgaben des Entwicklungsplanes, der Leistungsvereinbarung und sonstiger (interuniversitärer) Vereinbarungen berücksichtigt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert		
				2010	2011	2012
A. Personalentwicklung						
1*)	Personalführung	Abgehaltene Informationsveranstaltungen/abgearbeitete Themen	0	2	4	6
2*)	ArbeitnehmerInnenschutz	Evaluierte Bereiche nach ASchG	32	46	53	60
B. Forschung						
1*)	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	2	3	4	5
2*)	Kunststofftechnik	Fertigstellung der zusätzlichen kunststoffspezifischen Forschungsinfrastruktur (in % des Investitionsvolumens aus Landesmitteln)	0	30	60	100
3	Nutzung europäischer Grossforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl IV.2.2), die unter Nutzung der Grossforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100%	90%-110%	90%-110%	100%-110%
4	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ² (VZÄ)	WB-Kennzahl IV.2.2, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl II.1.1)	(233/413,8) 0,56	80% – 100%	90% – 100%	100% - 110%
C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung						
1*)	Erweiterung des Kunststoffstudiums und Ausbau zu einem europäischen Center of Excellence in Polymer Engineering and Science	Prozentsatz der neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen	0	0	50	100
2*)	Qualifikationsprofile für Bachelorstudien	Anzahl der Studien	1	5	7	7

² inkl. Drittmittelbeschäftigte

3	Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Universitätslehrgängen als Mittelwert aus Sommer- und Wintersemester	70	-20%	-5%	+0%
4	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltung (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	Anzahl der Veranstaltungen	40	42	44	46
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen						
1*)	Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation	Frauen mit Qualifikationsvereinbarung	0	1	2	3
2	Erhöhung der Zahl der Lehrlinge	Erhöhung der Beschäftigten, die einen Lehrabschluss absolvieren werden	11	14	15	16
3*)	Konzeption und Durchführung eines Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Aufwand für Konzept und Veranstaltungen, in T €	0	20	30	40
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität						
1	Auslandsaufenthalte von Studierenden, Steigerung der Zahl der Outgoing Studierenden	WB-Kennzahl III.1.8 (Outgoing Studierende im WS)	13	15	17	19
2	Praktikumsplätze für ausländische Studierende	Anzahl an der Universität	8	10	12	12
F. Interuniversitäre Kooperationen						
1*)	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwand für Projekte im Forschungsbetrieb: Informationssysteme (in Verbindung mit Vorhaben B.1)	€ 150.T	€ 250.T	€ 350.T	€ 450.T
G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen						
1*)	Fitnessprogramme	Einrichtung von Fitnessprogrammen	0	0	1	2

*) Zielwerte kumuliert

Kennziffern der universitären Steuerung

Generell wird die Universität über Inputkenngrößen, Prozesskenngrößen, Outputkenngrößen und Outcomekenngrößen geführt. Hier sind nur die letzten beiden dargestellt. Als Outputkenngröße nimmt die Montanuniversität Leoben: Publikationen (nach Kategorien), Anzahl der Dissertationen und Habilitationen, Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die Erfolgsquote im Studium, Anzahl der Abschlussarbeiten und Zufriedenheitsindex der Studierenden. Als Outcomekenngrößen fungieren Citationsindices (inkl. Hirsch-Faktor), eingeladenen Vorträge, wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen, Forschungsverwertung, der Zufriedenheitsindex der Absolventinnen und Absolventen. Diese werden jeweils unterschiedlich gewichtet bzw. auf die Größe der Organisationseinheit normiert eingesetzt.

Benchmarks für Vergleich mit anderen Universitäten

Als Partner für das Benchmarking wird die Colorado School of Mines im Vertragszeitraum probeweise herangezogen. Weiters wird in verschiedenen Teilbereichen nach passenden europäischen Benchmark-Partnern (z.B. Bergakademie TU Freiberg/Sachsen, TU Clausthal) bis 2012 gesucht werden, sodass bis 2012 ein entsprechender Gesamtvorschlag erstellt werden kann.

IV. Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12 und 13 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Montanuniversität Leoben erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben, Umsetzung der Vorhaben und Erreichung der Ziele im Zeitraum 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2012 ein Grundbudget von € 90.335.000,--.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Montanuniversität Leoben einen Betrag von € 25.351.000,-- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stellt der Montanuniversität Leoben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 somit insgesamt ein Globalbudget in Höhe von € 115.686.000,-- (davon USI € 600.000,--) zur Verfügung.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2010 sind darin noch nicht enthalten und werden entsprechend § 12 Abs. 3 UG mittels Nachträgen zugewiesen.

3. Zahlungsmodalitäten

Die vorstehend genannten Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode wie folgt aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2010	2011	2012
Globalbudget	€ 38.176.000,--	€ 38.639.000,--	€ 38.871.000,--

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1 Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

V. Berichtspflichten

Bis zum Inkrafttreten der Verordnung gemäß §13 Abs. 6 UG 2002 i.d.F. des Universitätsrechts-Änderungsgesetzes 2009 werden einvernehmlich folgende Berichtspflichten vereinbart:

- Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben (siehe Berichtsvorlage im Arbeitsbehelf);
- Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings);
- Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die Montanuniversität Leoben führen zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.

Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode veröffentlicht die Universität einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen in beiliegender Checkliste (Anhang) enthaltenen Fragen enthalten sind. Die Montanuniversität erklärt sich bereit, rechtzeitig vor den Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung 2013 bis 2015 die zwischen dem BMWF und der uniko vereinbarte Checkliste zur Entwicklungsplanung vorzulegen.

VI. Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Montanuniversität Leoben ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen. Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen entsprechend angepasst.

Zur Sicherstellung der unter Leistungsbereich F. zwischen der Montanuniversität Leoben mit der Johannes Kepler Universität Linz vereinbarten abgestimmten Vorgangsweise in Lehre und Forschung in der Kunststofftechnik und in Polymerwissenschaften ist jährlich im Zuge der Begleitgespräche dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu berichten. Bei vorwerfbarer schuldhafter Nichteinhaltung der vereinbarten Vorgangsweise wird ein Betrag von € 500.000,-- vom Globalbudget 2010 – 2012 der Universität einbehalten.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen

Wien, am 19. November 2009

Für den Bundesminister
für Wissenschaft und Forschung

Für die Montanuniversität Leoben

Popelak e.h.

Wegscheider e.h.

Stellvertretender Sektionsleiter
MR Dr. Johann POPELAK

Rektor O.Univ.Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Wolfhard WEGSCHEIDER

Anhang

Leitfaden zur universitären Entwicklungsplanung

I. Forschung

1. Ausgangslage

- a) Welche Forschungsbereiche werden an der Universität besonders betont, wo wurden Schwerpunkte gesetzt und wo wird gegebenenfalls Spitzenforschung betrieben?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich bzw. in eventuellen ausgegliederten Gesellschaften oder Beteiligungen der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher Bedarf und welche Entwicklung künftiger Forschungsschwerpunkte und damit verbundene Innovationen werden erwartet?
- d) Partizipiert die Universität an Exzellenzprogrammen (zB. FWF, EU, Private)? In welchen Forschungsschwerpunkten?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen – interuniversitär aber auch mit anderen Einrichtungen – gibt es in den Forschungsbereichen?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Forschungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität in der Forschung aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Forschung weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber anderen gleich ausgerichteten internationalen Forschungseinrichtungen sowie bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern in der Forschungslandschaft?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Forschung zu profilieren und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu betreiben?
- b) Welche Schwerpunkte und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - die Umsetzung strukturierter Doktoratsprogramme voranzutreiben?
 - Praxisbezug sicherzustellen?
 - Wissenstransfer zu gewährleisten?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – beispielsweise zur Forschungskultur – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

II. Lehre

1. Ausgangslage

- a) Wie gestaltet sich das derzeitige Studien- und Weiterbildungsangebot?
- b) Welche diesbezüglichen Maßnahmen im Infrastruktur- und Personalbereich der Universität wurden bisher gesetzt?
- c) Welcher regionale Bedarf besteht in der Aus- und Weiterbildung und wie wird sich die Nachfrage entwickeln?
- d) Welche Exzellenzprogramme existieren an der Universität?
- e) Welche für die Weiterentwicklung der Universität essentiellen Kooperationen gibt es im Bereich der Lehre?
- f) Welches Qualitätsmanagementsystem ist an der Universität etabliert bzw. wird in Aussicht genommen?

2. Potenziale

- a) Wie ist die Universität im Vergleich zu internationalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Leistungsspektrum positioniert? Welche besonderen Stärken zeichnen die Universität im Studienangebot aus und welche Potenziale sind erkennbar, um die Lehre weiter zu verbessern?
- b) Welche Chancen ergeben sich aufgrund des eigenen Profils gegenüber gleich ausgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie gegenüber bestehenden wie möglichen Kooperationspartnern im Bereich des tertiären Bildungssektors?

3. Schwerpunkte und Ziele

- a) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind definiert, um sich im europäischen und internationalen Kontext im Bereich der Lehre zu profilieren und die Mobilität der Studierenden zu fördern?
- b) Welche Schwerpunkte, Änderungen im Studienangebot und konkrete, möglichst messbare Ziele sind außerdem definiert um
 - Frauen zu fördern?
 - Gender Mainstreaming anzuwenden?
 - Praxisbezug sicher zu stellen?
 - Die Beschäftigungsfähigkeit des Bachelors voranzutreiben bzw. zu unterstützen?
 - Studien- sowie Weiterbildungsangebote für Berufstätige zu ermöglichen?
 - Studierende mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen?
 - forschungsgel leitete Lehre zu ermöglichen?
 - die Didaktikfähigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses zu fördern?

4. Zentrale Maßnahmen

Welche grundsätzlichen zentralen Maßnahmen – wie beispielsweise eine stärkere Verankerung der Lehre in wissenschaftliche Karrieren – will die Universität innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode im Rahmen der definierten Schwerpunkte und Ziele setzen?

III. Ressourcen für die geplanten Entwicklungen

- a) Welche Ressourcen werden benötigt (Grobplanung), um die gesetzten Ziele in Forschung und Lehre zu erreichen?
- b) Welche Drittmittel im weitesten Sinn (z.B. Land/ Gemeinde/ EU/ FWF/ Unternehmungen/ Stiftungen/ Fonds/ Sonstige) sind vorgesehen, um die gesetzten Ziele zu erreichen?
- c) Welche Bauprojekte sind innerhalb der nächsten und der übernächsten LV-Periode seitens der Universität geplant?